

Ich stelle zur Diskussion und Abstimmung Kap. 88 auf Seite 2 des Berichts.

Das Wort hierzu hat der Herr Abg. Goldstein.

Abg. Goldstein: Meine Herren! Der Umstand, daß der Abschnitt H des Etats der Zuschüsse auf zwei Berichte vertheilt ist, daß aber der erste eine Einleitung enthält über die Verfügung von Geldern für das Schulwesen im allgemeinen nach rückwärts bis zum Jahre 1896, veranlaßt mich, gleich bei der Einleitung zum Worte zu greifen. Ich beabsichtige einige Erinnerungen hier zu ziehen, um deswillen, weil Sie uns doch von der Deputation ausgeschlossen haben, und wir das, was wir schließlich zu erinnern hätten in mancherlei Hinsicht, hier im Plenum zur Sprache bringen müssen.

Meine Herren! Wie auf Seite 1 des Berichts der Finanzdeputation A ersichtlich ist, sind im ordentlichen und außerordentlichen Etat für die Jahre 1898/99 je circa 16½ Millionen Mark eingestellt worden, gegen die Vorjahre circa 1 Million mehr, während für die Jahre 1894/95 nur reichlich 13½ Millionen Mark eingestellt gewesen sind. Der Bericht erinnert auch daran, daß sich die Ausgaben für diesen Abschnitt H in 10 Jahren etwa verdoppelt haben. Die Ursachen brauche ich ja hier wohl nicht nachzuweisen. Es wird ja im Berichte wiederholt Bezug genommen auf die Vermehrung der Schülerzahl, auf erforderlich gewesene, besondere Erneuerungen und Vermehrungen von Lehrmitteln u. und insbesondere — wie wir ja aus den Abschnitten 94—101 ersehen können — die Regulirung der Lehrergehälter. Meine Herren! Wenn wir uns diese Zahlen ansehen, so finden wir zunächst, daß die höheren Schulen einen ganz außerordentlichen Antheil daran haben, daß die höheren Bildungsanstalten den Löwenantheil, möchte ich sagen, daran besitzen. Meine Herren! Die höheren Bildungsanstalten in Sachsen haben gegenwärtig wohl kaum mehr wie 22,000 Hörer und Schüler, während die Volksschule etwa 700,000 Volksschüler hat. Es liegt nun der Vergleich von unserem Standpunkte aus sehr nahe, daß wir die für die höheren Schulen aufgewendeten Staatszuschüsse in ein Verhältnis, in einen Vergleich bringen mit den für die Volksschulen aufgewendeten Mitteln. In dieser Beziehung, meine Herren, ist aber wohl zunächst daran zu erinnern, daß die Schüler an den höheren Schulen in einer vergleichsweise geringen Anzahl theilhaft sind, obwohl sie den größten Theil der vom Staate aufgewendeten Bildungsmittel verschlingen. Der vom Ministerium des Kultus herausgegebene Bericht über die Erziehungsanstalten für das

Königreich Sachsen giebt uns auf das Jahr 1893/94 Auskunft über die verschiedenen Spezialziffern

(Unruhe!)

Meine Herren! Es fällt mir ja schwer zu reden, ich werde mich aber nicht irre machen lassen, die Ruhe wird sich ja noch einstellen. Ich will nur daran erinnern, daß es bezeichnend ist, daß man sich nicht einmal hier im Plenum aussprechen kann, wenn es uns schon in der Deputation verwehrt ist.

Meine Herren! Nach dem Berichte des Ministeriums hospitierten im Jahre 1894 an der Universität Leipzig, beziehentlich waren inskribirt 2873 Studenten, am Polytechnikum zu Dresden bloß 610, an der Thierärztlichen Hochschule nur 125, an der Bergakademie zu Freiberg nur 161 und an der Forstakademie Tharandt nur 58. Dem gegenüber hatten wir, meine Herren, 2254 öffentliche Volksschulen und 1959 Fortbildungsschulen mit 615,717 Volksschülern und 72,280 Fortbildungsschülern. Aber, meine Herren, die Gymnasien u., bezüglich deren der Bericht sagt, es nehme die Zahl der bei den Realgymnasien und Realschulen zuziehenden Schüler immermehr zu, die Gymnasien und Realgymnasien und Realschulen auch beweisen, daß die höheren Bildungsanstalten vergleichsweise in einem nur geringen Maße theilhaft sind an der Zahl der Hörer und der zu unterrichtenden Schüler Sachsens, daß aber, wie ich schon hervorhob, die Staatsmittel dafür nach meiner Meinung nach in etwas unverhältnißmäßiger Höhe ausgeworfen werden. Nun, meine Herren, sind wir Sozialdemokraten ja keine Feinde der höheren Bildung, im Gegentheil, bloß, meine Herren, wünschen wir, daß die höhere Bildung allen möglichst zutheilwerden möge, daß vor allen Dingen auch die höheren Lehranstalten erschlossen werden möchten dem Sohne des einfachen Mannes aus dem Arbeiterstande. Der Vergleich, der sich mir hier aufgedrängt hat, ist doch nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen, wenn ich mir überlege, daß der Staatszuschuß für die höheren Schulen im Etat jetzt wiederum eingestellt worden ist mit 4,995,528 M., während für die Volksschulen ähnlich soviel, 4,907,720 M. aufgewendet werden. Meine Herren! Hier muß ich sagen, daß man bezüglich der Volksschulen recht wohl schon längst hätte unsere Anträge auf Abschaffung des Schulgeldes und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel beschließen sollen. Das Wort, welches darauf gewöhnlich erwidert worden, heißt: Es ist kein Geld da; und auch diesmal, meine Herren, wo es sich um die Regulirung der Lehrergehälter im Grunde handelt und um Uebernahme der Alterszulagen auf den Staat, hat